OMAHA TRIBUNE

TRIBUNE PUBLISHING CO.
VAL. J. PETER, Pres.

1311 Howard Str. Omaha, Nebr.

Entered at second-class matter March 16, 1909, at the postoffice at Omaha, Nebraska, under the Act of Congress, March 3, 1879.

Preis des Tagblatts:
Durch Träger, per Woche..... 10c
Durch die Post, per Jahr..... $4.00

Preis des Wochenblatts:
Bei fester Vorausbezahlung, per Jahr..... $1.50
Wochenblatt erscheint Donnerstags.

New York Office, The German Newspaper Alliance, 45 West 34th St.

Omaha, Nebr., 3. Juli 1913.

Die große Erinnerungsfeier.

Auf seine Fahnen schaut vor allem ein Volk, wenn es seiner Vergangenheit gedenkt. Nord und Süd unseres Landes blicken heute nach Gettysburg, wo sich mit ihren alten Schlachtenfahnen die Veteranen der Union und der Konföderation versammelt haben, um sich des dreitägigen Kampfes zu erinnern, in welchem sie vor fünfzig Jahren dort einander gegenüberstanden, und um sich nach langst herbeigeführter Versöhnung vielleicht zum letzten Male die Hand zu reichen mit den namentlich auch an die jüngere Generation gerichteten Worten: „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, in keiner Noth uns trennen und Gefahr."

Und das ganze amerikanische Volk blickt, freilich mit Wehmuth des blutigen Bruderkrieges und der blutigsten Schlacht dieses und ihrer Opfer gedenkend, mit Stolz auf die von den alten Kriegern geführten zerschossenen und zerfetzten Feldzeichen, unter denen sie sich damals in erbittertem Kampfe maßen, und über denen allen jetzt das glorreiche Sternenbanner weht. Nördliche und Südliche fochten bei Gettysburg mit gleicher Bravour, mit einer die Welt in Staunen setzenden Tapferkeit.

Das Schlachtenloos entschied gegen die Südlichen unter ihrem bewährten Führer Robert E. Lee und zwang diesen zur Aufgabe seines Planes, den Krieg in Feindes Land zu tragen, den Hauptkriegsschauplatz aus dem Süden nach dem Norden zu verlegen. Es zwang ihn, sich wieder auf das südliche Ufer des Potomac zurückzuziehen. Die Gettysburger Schlacht bedeutete den Wendepunkt in dem schon länger als zwei Jahre dauernden Kriege, den Wendepunkt, vor dem die Situation für den Norden sehr ungünstig war, und nach dem die Dinge einen für die Union in mancher Hinsicht überraschend günstigen Verlauf nahmen.

Aber bei dem Schauen auf die alten Fahnen und Zeichen gedenken wir vor allem auch derjenigen, die in der heutigen Zeit in der grimmen Entschlossenheit ringen — und in manchen Fällen auch in vielen stimmungs- und erinnerungsvollen Tagen ringen müssen — und aller derjenigen, die dann in Kampf und Tod fielen. Von den 2,500,000 Kriegern des Nordens und des Südens, welche zu Gettysburg teilnahmen, weinen in vielen Tagen 50,000 der treuen Erinnerungsfeier bei. In der Schlacht von Gettysburg standen sich auf der nördlichen und der einst schneidigen südlichen Seite ungefähr 200,000 Mann gegenüber. Von jenen 50,000 hat voraussichtlich nur ein geringer Theil an der Entscheidungsschlacht theilgenommen. Aber bei beiden wird die Erinnerung an jene drei Tage verzweifelten Kampfes sehr lebhaft sein und durch der Beiden auf der alten Wahlstatt neu angeregt und belebt werden. Vielleicht wird manches wieder in ihr aufleben, was längst in Vergessenheit gerathen war im Laufe des halben Jahrhunderts.

Aber es ist eine alte Erfahrung, daß so wichtige Ereignisse solche große Entscheidungsschlachten auch sind, in dem Gedächtniß der Theilnehmer an ihnen von den im Kampfe gewonnenen unmittelbaren Eindrücken nur verhältnißmäßig wenig haften bleibt. Es besteht zwischen den Einzelnen in dieser Hinsicht freilich ein großer Unterschied, je nach der individuellen Veranlagung. Aber in völlig normalem Geistes- oder Seelenzustande befinden sich bei solchen blutigen Zusammenstößen großer Massen doch wohl nur wenige.

Gleichwohl werden die alten Krieger bei der in dieser Woche bei Gettysburg stattfindenden Fünfzigjahrfeier schwelgen in der Erinnerung an jene großen Tage. Zumal da sich auch in ihrem Falle das bekannte Wort bewahrheiten wird: „Distance lends enchantment to the view." M. H.

Nachspiel des Dewey Hotel Feuers.

Drei hohe Schadenersatzklagen sind gegen John D. Creighton als dem Eigenthümer des am 28. Februar d. J. niedergebrannten Hotels angestrengt worden.

Der Testamentsvollstrecker des Nachlasses von Renfree H. Rickard, der bei dem Feuer seinen Tod fand, hat auf $50,000 geklagt, da der Verstorbenen eine alte Mutter hinterlassen hat, deren einzige Stütze er war.

Die Verwandten von Charles Kamin, des bekannten Deutschen, der durch einen Sprung aus dem Fenster ums Leben kam, haben auf $10,000 geklagt.

Frank Murray will durch Einathmung von Rauch dauernd an der Gesundheit geschädigt sein und fordert deshalb $15,000 auf dem Wege der Klage.

Personalien.

Gestern Abend wurde Fräulein Irene Keuchel, Tochter des Herrn Stephan Keuchel, 1701 Dorcas Str., von einer Anzahl ihrer Freunde angenehm überrascht. Bei Musik, Gesang und einem guten Imbiß flog der Abend nur zu schnell dahin.

Herr und Frau Paul Getzschmann sind gestern vom Turnfest in Denve rzurückgekehrt, das ihnen in jeder Beziehung ausgezeichnet gefallen hat. Besonders die herrlichen Schauwagen des Festzuges, auf denen deutsche Kunst und deutsches Wirken prachtvoll dargestellt wurden, haben es ihnen angethan. Frau Getzschmann will nochmal einen Versuch machen, daß die Mehrheit dieser Schauwagen für die hiesige deutsche Tagfeier gekauft wird. Obwohl dies keine Kleinigkeit ist, läßt sich bei der bekannten Energie der Frau Getzschmann vielleicht doch noch was in dieser Beziehung erreichen. Sie wird es dem Festausschuß und den Ak-Sar-Ben unterbreiten.

(Eingesandt.)

Erste deutsche presbyterische Gemeinde

(20. und Spruce Str.)

Es ist den geehrten Lesern der „Tribüne" wohl angenehm zu erfahren, wie der oben genannten deutschen Gemeinde, deren Kircheneigenthum durch den Tornado am Ostersonntage theilweise zerstört, geholfen und sie in den Stand gesetzt wurde, wieder aufzubauen und sich wieder in ihrem Gotteshause zu versammeln.

Die Summe, die ausgegeben wurde in der Herstellung des Eigenthums und in der Abzahlung von etwa $1600 Schulden, die von dem Bau der Kirche herrühren, belief sich auf $3000. Ueber $3100 sandten die deutschen presbyterischen Gemeinden in den verschiedenen Staaten unseres Landes ein als Unterstützung in dem Wiederaufbau und der Abzahlung der Schulden.

Unsere sämmtlichen Einnahmen beliefen sich auf etwa $5000. Somit war es der Gemeinde nicht nur möglich, alle Unkosten für den Wiederaufbau zu bestreiten, sondern auch noch etwa $2000 an Schuld bei der Kirchbaubehörde, welche bei dem Bau der Kirche Geld vorstreckte, bei in jährlichen Abzahlungen bezahlt werden, entrichten.

Am ersten April 1913 war unsere Gesammtschuld $3749 und am ersten Juli 1913 $2000. Viele Summe noch in ähnlichen Abzahlungen bezahlt werden; welche die Gemeinde in einer großen Volksversammlung beschlossen hat zu thun. Als Gemeinde sind wir sehr dankbar auf und treuen sich, daß wir nicht nur eine hübsche gedeckte Kirche und meist geschuldet Kirchengrundstück haben, sondern auch einen richtigen Segen von der Schuld und dem Wege haben.

Seit dem die Kirche wieder hergestellt, werden zu Gottesdiensten recht zahlreich besucht und wir haben hiermit auch Gelegenheit ein, den Gottesdiensten beizuwohnen.

Am Montag Morgen begann der Verkehr der Gemeinde mit Ertheilung deutschen Unterrichts in dem Sonntagschulzimmer der Kirche und schreit, zunächst für sechs Wochen im Range zu halten. Schulstunden von 8:30 Morgens bis 11:30 Vormittags, keine Schule Samstags. Das Schulgeld für diese Zeit beträgt $1 für jeden Schüler oder Schülerin.

Versammlung des Frauenvereins am Donnerstag, den 3. Juli, in der Wohnung von Herrn und Frau Strelow, 1805 N. 18. Straße, ½3 Uhr Nachmittags.

Sonntagschul-Picnic am 4. Juli auf der Farm von Herrn Jenninger. Alle Freunde herzlich willkommen.

Eingesandt von J. F. Müller.

Aus dem Staate Iowa.

Davenport. Fred B. Sharen wurde von Präsident Wilson zum Postmeister von Davenport ernannt. Derselbe ist in Bankkreisen wohlbekannt und ist zugleich Herausgeber des „Catholic Messenger".

Denison. Die Hamlin Construction Company hat nach zwei und einhalb Jahren beständiger Arbeit endlich den Boone Fluß im südlichen Theil dieses Counties gerade gelegt. Infolge einer früheren Kanalisirung des Flusses ist derselbe jetzt eine gerade Linie von Arion bis zum Missouri Fluß.

Manilla. Unter den Arbeitern der Milwaukee Bahn, die gegenwärtig hier beschäftigt sind, fand ein Wortwechsel und Streit statt, wobei ein Russe, der erst kurze Zeit im Lande ist, jämmerlich zugerichtet wurde. Der Mann wurde in ein Hospital in Omaha gebracht, da seine Verletzungen sehr gefährlich sind. Mehrere der Theilnehmer an dem Radau sind in Haft, um den Verlauf der Verletzungen des Verwundeten abzuwarten, ehe sie ein Verhör erhalten.

Der Wahrsager.

Von Roda Roda.

Es war einmal ein überaus armer Mann — wenn er um sich blickte, Not in allen Ecken. Und hatte ein Weib, daß einen Gott behüte: immer hinter dem Armen her wie ein Satan — und ihr höchstes Bestreben war, für reich zu gelten.

Eines Tages überfiel sie wieder ihren Mann.

„Na, ist Dir der Tag zu schön, um Arbeit zu suchen?"

„Aber Weib," sagte er, „glaubst Du denn nicht an Gott, daß Du mir vorwirfst, ich suchte keine Arbeit? Auf Taglohn gehen läßt Du mich nicht, ein Gewerbe habe ich nicht gelernt — was soll ich tun?"

„Ich will Dir gleich einen Rat geben, Du Faulpelz! Wir kaufen Papier, Tinte und einen Koran, dann setzt Du Dich auf den Markt und wahrsagst."

„Ich — wahrsagen? Ich kann ja nicht einmal lesen und schreiben!"

„Ach was, lesen! Ach was, schreiben! Du tust die Feder in die Tinte und malst kritzekratze was auf's Papier — wenn's den Leuten gefällt — Dir soll's recht sein."

„Gut. Aber auf Dein Gewissen."

Also kauften sie einen Koran, Feder, Tinte und Papier, und er setzte sich auf den Markt. Die Leute beachteten ihn nicht; er saß mit niedergeschlagenen Augen und wartete, bleich vor Scham, auf die erste Kundschaft.

Da kamen zwei vornehme Frauen vorüber. Die eine war in der Hoffnung, die andere hatte ihren Mann in der Fremde.

„Sieh den armen Menschen!" sprach die Hoffende. „Wir wollen uns von ihm wahrsagen lassen, nur damit er seinen Groschen verdiene."

Und die andere fragte ihn:

„Effendüm, wann wird mein Mann heimkehren?"

Er blätterte im Koran, gerade als verstünde er was davon, und sagte ihr:

„Wenn er nicht schon zu Hause ist, kommt er heute abend."

Die Hoffende:

„Was ist mir beschieden? Ein Knabe oder ein Mädchen?"

„Ein Knabe," antwortete er und hatte es wiederum aus dem Koran.

Die Frauen zahlten ihren Groschen und gingen.

Als die erste [illegible] sie [illegible] ihren Mann zu finden, [illegible] sie überredete ihn, sie aber erzählte ihm ihr Erlebnis auf dem Markte.

Als die paare einander, war es natürlich ein Rache.

Das Gespräch kam in der Nachbarschaft herum und vom Markte her ein sehr gelehrter Mohelaner. Die Leute hielten ihn für — nach einer Woche kannte er seine alten Lumpen ablegen und ein Gewand von feinem, grünem Tuch anziehen, wie es die Mohelaner tragen.

Auch bei Hofe wurde seine Weisheit sehr gelobt, und als dem Sultan eines Tages ein Ring verloren ging, holte man den berühmten Wahrsager.

Er kam — ihn schwankte nicht Gutes.

„Mensch," sprach der Sultan, „wo ist mein Ring?"

„Gib mir Zeit, Herr, ich will ihn schon ausforschen."

„Gut, ich gebe Dir vierzig Tage Zeit."

Da brauchte der Wahrsager nicht erst im Koran zu blättern und wußte, was ihn in vierzig Tagen bevorstand: Der Kopf im Sand.

Tief unglücklich wankte er heim.

Aber wozu sinnen und suchen — eine Hilfe suchen, die es nicht gibt? Lieber das kurze Restchen Leben genießen und fröhlich in den Tod gehen.

„Weib — Du mit Deinem Verstande hast mir's eingebrockt — jetzt wirst Du mir jeden Abend Honigkuchen backen. All mein Lebtag hab' ich Honigkuchen so gern gegessen — sie sollen mir mein Ende versüßen!"

Und sie war schuldbewußt und sagte kleinlaut zu.

Am Abend brachte sie den ersten Honigkuchen.

Nun hatten die Diebe des Ringes erschreckt vernommen, daß der Sultan den berühmten Wahrsager berufen habe. Einem von ihnen ließ es keine Ruhe, er schlich sich am Abend zu des Wahrsagers Fenstern, um zu horchen, ob man ihnen schon auf der Spur wäre.

„So, da ist ja der erste," rief der Wahrsager und meinte den Honigkuchen. Der Dieb aber glaubte nicht anders als: der Wahrsager habe ihn durch's Fenster erspäht, duckte sich rasch und eilte gehetzt davon.

„Freund," sagte er dem Diebsgenossen, „wir sind verloren — er weiß es schon."

Darauf der andere:

„Angsthase, der Du bist! Er weiß nicht, was unter den Nagel geht."

„So folge mir und komm Dich heute abend überzeugen."

Am Abend kamen sie richtig an des Wahrsagers Fenster — just, als ihm der zweite Honigkuchen aufgetragen wurde, und hörten ihn sagen:

„So, da ist der zweite auch."

Nun waren sie beide blutfest überzeugt, daß sie entdeckt seien. Sie berieten mit einander, was zu tun wäre, und beschlossen, den Wahrsager zu bestechen. Traten ein und sprachen:

„Herr, Dir bleibt das Geheimste nicht verborgen. Du hast auch uns entlarvt. Deine gelehrten Bücher haben nicht gelogen, der Ring ist bei uns. Aber schone unser elendes Leben — wir wollen Dir gern, was wir besitzen, geben."

Und sie griffen in ihre Gürtel und schütteten einen Haufen Geschmeide auf den Tisch.

Da sprach der Wahrsager:

„Gut, ich will Euch schonen. Geht morgen in den kaiserlichen Palast, brecht einer Gans den Fuß und stopft ihr den Ring in die Gurgel."

Am anderen Morgen, nach dem zweiten Gebet, ging der Wahrsager zu Hof und erschien vor dem Sultan.

„Der Ring ist gefunden, Herr! Geruhe zu befehlen, daß man Deine Gänse vorführe."

Eine davon war lahm — der Wahrsager hieß sie schlachten, und in ihrer Gurgel stak der Ring.

Der Sultan stutzte — die Kunst des Wahrsagers hatte ihn verblüfft. Er gab den Befehl, der Wahrsager habe bei Hofe zu bleiben, immer in des Sultans nächster Umgebung, rechts vom Thron, und er sollte sich nicht von der Stelle rühren und in allen schwierigen Angelegenheiten Rat erteilen.

Ha, diese Ehre!

Aber die Ehre konnte man leicht mit dem Hals bezahlen, denn immer wird's so glücklich nicht verlaufen, und die nächste Stunde kann die Todesstunde sein.

Scharf, mit allen Kräften dachte er nach, wie er sich des gefährlichen Amtes entledigen könnte.

Endlich beschloß er, sich wahnsinnig zu stellen. Vielleicht wird ihn der Sultan dann entlassen.

Als sie in der Moschee beteten, sprang der Wahrsager plötzlich auf, packte den Sultan auf den Rücken und schleppte ihn ins Freie.

Rrrrumm — im selben Augenblick stürzte die Moschee zusammen. Da war der Wahrsager erst recht ein weiser Mann — und nun, da er dem Sultan das Leben gerettet hatte, konnte er so leicht nicht seines verlieren.

Ja, Kinder: Wer das Glück nicht sucht, dem läuft es n[illegible]

Marktberichte.

Stock-Yards, 3. Juli.

Rinderei—Zufuhr 450; Markt fest.

Gute bis beste $8.00—8.60.
Mittelmäßige bis gute $7.80—8.00.
Geschlachte bis mittelmäßige, $7.25—7.80.
Kühe und Heifers, fest.
Gute bis beste Heifers $7.00—7.90.
Gute bis beste Kühe $6.00—7.25.
Mittelmäßige bis gute Kühe $5.40—6.40.
Geschlachte bis mittelmäßige, $4.75—5.40.
Kälbers und Feeders, fest.
Gute bis beste $6.75—7.75.
Mittelmäßige bis gute $6.25—6.75.
Geschlachte bis mittelmäßige, $6.00—6.25.
Stock Heifers $4.50—5.75.
Bulls $7.00—8.50.
Bullen, $6.00—7.25.
Schweine—Zufuhr 10,600; Markt 5c höher; Durchschnittspreis $8.65—8.75; höchster Preis $8.80.
Schafe—Zufuhr 3300; Markt 30 bis 40c höher.
Bidder, $4.00—4.75.
Lämmer, $5.00—6.00.
Mutterschafe, $4.00—4.50.
Lämmer $6.75—7.65.

Omaha Getreide-Markt.

Omaha, 3. Juli.

Harter Weizen—
Nr. 2, 84½—85c.
Nr. 3, 81—84½c.
Nr. 4, 80½—83c.
Frühjahrs-Weizen—
Nr. 3, 83—83¼c.
Nr. 4, 80—82½c.
Durum Weizen—
Nr. 2, 82—82½c.
Nr. 3, 81—81½c.
Weißes Korn—
Nr. 2, 57½—57¾c.
Nr. 3, 57¼—57½c.
Nr. 4, 56¼—56¾c.
Gelbes Korn—
Nr. 2, 57c.
Nr. 3, 56¾—57c.
Nr. 4, 56—56½c.
Korn—
Nr. 2, 56¾—57c.
Nr. 3, 56½—56¾c.
Nr. 4, 55½—56¼c.
Korn keines Grades 51—54c.
Weißer Hafer—
Nr. 2, 39½—39¾c.
Standard Hafer 39¼c.
Nr. 3, 38¾—37c.
Nr. 2, 55—55½c.
Nr. 3, 54—55c.
Nr. 4, 38¼—38½c.
Malzgerste 56—60c.
Futtergerste Nr. 1, 41—45c.

DUNN Wird Bilder von Eurem Vierten Juli Ausflug od. Picnic nehmen

Arthur E. Dunn
Kommerzieller Photograph
1727 Howard Strasse

Trefft Eure Anordnungen zeitig um pünktliche Ausführung zu sichern : :

Telephonirt Douglas 3365
Wohnung Tel. Har. 3914

Depositen gemacht an oder vor dem 10. Juli im Spar-Department der United States National Bank werden Zinsen einbringen vom 1. Juli.

Drei Prozent Zinsen werden auf Spareinlagen bezahlt und **halbjährlich angerechnet.** Beträge können zurückgezogen werden ohne vorherige Notiz.

Gesammtkapital und Ueberschuß beträgt $1,400,000.00.
Die älteste Bank in Nebraska.
Etabliert 1856

UNITED STATES NATIONAL BANK
of Omaha, Nebraska

M. T. BARLOW, Präsident — G. E. HAVERSTICK, Hilfs-Kas.
G. W. WATTLES, Vize-Präs. — R. P. MORSMAN, Hilfs-Kas.
V. B. CALDWELL, Vize-Präs. — J. C. McCLURE, Hilfs-Kas.
W. E. RHOADES, Kassirer — G. H. YATES, Hilfs-Kass.

Offen Samstag Abends bis 9 Uhr

Klassifizirte Anzeigen!

Verlangt Stellung. — Aelterer zuverlässiger Mann sucht Arbeit irgend welcher Art. Nachzufragen bei Fred Julius, care of Omaha Tribüne.

Gewünscht:—Deutsche Waschfrau in deutsch-amerikanischer Familie. Man wende sich an Frau D. B. Marshall—1009 Williams Straße, „Cornish Apartments." Douglas 2368.

Erstklassige Anstreicherarbeit und Tapeziren. Angemessene Preise. Arbeit garantirt. J. Siegel, 207 südl. 13. Straße, Douglas 7316. Wir sprechen deutsch. Jl17

Ein gut erzogenes deutsches Mädchen im Alter von 16 Jahren sucht Office-Beschäftigung. Telephon Douglas 4368.

Zu verkaufen:—Die neuste Ausgabe von „Webster's New International Dictionary", das anerkannt Standard Wörterbuch der englischen Sprache. Ganz neu und unbenutzt. Ladenpreis $12, mein Preis $8.00. Man schreibe an „Dictionary", Omaha Tribüne. tf

Haus zu verkaufen—Ein Wohnhaus mit 9 Zimmern, Heißwasserheizung, Gas und elektrisches Licht, moderne Einrichtung, billig zu verkaufen beim Eigenthümer, 1516 Martha Straße, Omaha.

$2000 kaufen 160 Acker feines Farmland in Lincoln County, Colorado. Werth $2700. Bedingungen: Die Hälfte baar, und den Rest zu 6 Prozent Zinsen auf lange Zeit. H. S. c. o. Omaha Tribüne, Omaha, Neb. tf.

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche, 1508 Dodge Straße, 2. Stock. Mahlzeiten 25 Cents.

Verlangt: — Tüchtiger, gewandter Fleischer; verheiratheter Mann vorgezogen; muß nüchtern und fleißig sein. Hammond Packing Co., Hammond, Wyo.

Automobile zu verkaufen.

Großer Auto-Bargain.
Stevens-Duryea 1909, 6 Zylinder, 50 Pferdekräfte, 5 Passagiere. Brauchen das Geld. $300.00. Adresse: A 207 Omaha Tribüne.

Fords, Hupmobiles, Overlands.
Alle Sorten gebrauchte Autos billig zu verkaufen. Schreibt wegen Liste und Preise. Wir machen beste Reparaturen in der bestausgestatteten Werkstatt westlich von Chicago. Garantiren unsere Casting Welding. Fragt nach Kosten. **Scates Motor Car Co.,** 1415 Dodge Straße, Omaha, Nebr.

Pope Motorcycles, große Fahrgeschwindigkeit und elegante Konstruktion; bewährten sich bei Bergfahrten; 4 Modelle, $165 bis $250; gute Sache für Unteragenten. **Spezialpreis:** Modell H für kurze Zeit, mit Clutch u. Federsitzpfosten, Fracht vorausbezahlt, $138. Schreibt wegen Katalog oder sprecht vor. Dept. 1, Diers Cyclery, 309 N. 24. Str., Süd-Omaha. Jl.-28

Alle Sorten Wurst werden täglich in unserem Geschäft gemacht. Frische und konservirte Fleischsorten sowie ausländische und heimische Delikatessen, auch frische Gemüse jederzeit vorräthig.—Schnauber & Hoffman, 408 nördl. 16. Straße, Phone Douglas 1420.

Patentanwälte.

H. A. Sturges, Patentanwalt, 646 Brandeis Theater Bldg. Phone. D. 3469.

Willard Eddy, Patente, 1530 City National Bank Building. Tel. Tyler 1539; Ind. A-1864.

Ein Meister-Modell des
ROYAL STANDARD TYPEWRITER
Ein Standard Modell für alle Zwecke

Hat zweifarbiges Band, „Back Spacer", Tabulator und viele neue und patentirte Vorzüge, die andere Schreibmaschinen nicht haben.

Preis $75.00

Schreibt wegen „The Royal Book" oder laßt einen „Royal Mann" kommen.

ROYAL TYPEWRITER CO.
Zimmer 236 Brandeis Theater Gebäude, Omaha, Nebraska
Zweige und Agenturen in der ganzen Welt.

Deutschland-Reise
Schiffskarten via allen Linien
W. E. BOCK Agent
1317 Farnam Str. Omaha

A. M. Blume - - W. F. Gross
CORONA
Interior Dekorating Co.
1518 St. Mary's Ave. Tel. Tyler 1584
Zimmer- und Dekorationsmaler
Dekorationen für Privatwohnungen, Theater und Kirchen.—Zeichnungen und Kostenanschläge auf Wunsch geliefert.

R. R. RESTAURANT
1107 Farnam Straße.
Omaha's führende deutsche Restauration.
Mäßige Preise. Vortreffliche Mahlzeiten und gute Bedienung.
Chris. Lauritsen, Prop.

WILLIAM HARSCH
11. und Howard Straße
Feiner Lunch den ganzen Tag
Best Bier auf Zapf
Feine Liköre und Zigarren

Neue weiche u. feine Hüte—Alle Moden.
$3 und $4 Werte..... $2
Schmarse Hut Fabrik
1060 California St.

DRINK AND ENJOY
Metz
BEER
"THE OLD RELIABLE"
WM. BOEKHOFF, RETAIL DEALER
PHONE DOUGLAS 119